

# «Wir zeigen den Lehrlingen Wege auf»

VON JAN STROBEL

Claudia Manser hilft jungen Erwachsenen zwischen 16 und 25 Jahren, die in der Lehre Probleme haben oder den Einstieg ins Berufsleben nicht finden. Das landesweit einzigartige Pilotprojekt nennt sich Job Caddie und wird nicht vom Staat, sondern von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft finanziert.

**Tagblatt der Stadt Zürich:** Frau Manser, was macht Job Caddie so einzigartig?

**Claudia Manser:** *Job Caddie ist keine klassische Beratungsstelle für Jugendliche, sondern ein Mentoringprogramm. Jedem Jugendlichen stellen wir einen Mentor zur Seite, eine erfahrene Führungs- und Fachkraft, die dem Lehrling hilft, ihm Wege aufzeigt, wie er seine Probleme lösen kann. Wir verfügen derzeit über 36 Mentoren. Sie kommen aus Wirtschaft und Bildung und aus anderen Bereichen. Zurzeit suchen wir besonders neue Mentoren aus dem Gebiet der Technik, dem Detailhandel, aber auch der Gastronomie.*

Mit welchen Problemen kommen die Jugendlichen zu Job Caddie?

**Manser:** *Es sind oft Jugendliche in der Krise. Sie können sich mit ihrer Lehre nicht identifizieren. Viele nehmen ja einfach die Lehrstelle an, die sie kriegen, auch wenn es nicht der Wunschberuf ist. Andere haben Probleme mit dem Lehrmeister, stehen*

*gar vor einem Abbruch oder ihr Lehrvertrag wird aufgelöst. Angesichts dieser Probleme ist es natürlich umso schwieriger, einen gelungenen Übergang von der Schule in die Lehre und von dieser in die Berufswelt zu finden. An dieser Schnittstelle setzen wir an.*

Schickt der Lehrmeister die Lehrlinge zu Ihnen?

**Manser:** *Nein. Ich führe prinzipiell keine Gespräche mit Lehrmeistern, denn genau das finde ich einen falschen Ansatz. Zwangsmassnahmen nützen nichts. Die Lehrlinge müssen sich selbst bei uns melden, aus eigenem Antrieb.*

Wie gehen Sie danach vor?

**Manser:** *Im Erstgespräch geht es darum, das Problem zu umreissen, sich ein Bild der Persönlichkeit zu machen. Danach suche ich einen passenden Mentor. Auch hier ist es wichtig, dass sich der Jugendliche selbst beim Mentor meldet und ein Treffen vereinbart. Handelt es sich allerdings um ein psychisches Problem, vermitteln wir den Lehrling an eine geeignete Stelle weiter.*

Wie stellen Sie sicher, dass die Mentoren auch mit den Lehrlingen umgehen können?

**Manser:** *Theoretisch kann jeder Mentor werden. Wir unterziehen die Kandidaten aber selbstverständlich einer Prüfung. Wir bilden sie aus, zusammen mit Psychologen und So-*



Claudia Manser hilft Lehrlingen in Not.

Bild: Sigggi Bucher

*zialpädagogen. Geeignet sind nur Personen, die wirklich einen Zugang zu den Jugendlichen haben.*

Was hat ein Mentor genau zu tun?

**Manser:** *Er begleitet den Jugendlichen über eine gewisse Dauer, hilft ihm, eine neue Lehrstelle oder eine Arbeitsstelle zu finden, ein Bewerbungsdossier anzufertigen, ihn auf ein Bewerbungsgespräch vorzubereiten. Die Ziele werden gemeinsam festgelegt und eine Vereinbarung unterzeichnet. Dieser Dienst ist überrigens kostenlos.*

Wie sehen Sie die Zukunft des Pilotprojekts?

**Manser:** *Es sieht sehr gut aus. Ich gehe davon aus, dass ab April aus dem Pilotprojekt ein Programm wird, das wir schweizweit ausbauen können.* ■